

# ERASMUS-Erfahrungsbericht

---

Von [REDACTED]

Wales, United Kingdom, Cardiff University, Department of Law and Politics

Politikwissenschaft

Wintersemester 2015/2016

Betreuungsperson, Freiburg: Julian Schärkel

Betreuungsperson, Cardiff: Linda Bailey

## Vorbereitung: Keep Calm!

Die Anmeldung und Einschreibung war im Grunde recht einfach. Alles wurde per E-Mail erledigt. Die Ansprechpersonen in Cardiff und Freiburg waren klar geregelt und die Korrespondenz unkompliziert und prompt. Vorbereitet habe ich mich auf den Auslandsaufenthalt nicht gezielt. Natürlich habe ich einige Pläne im Kopf gesponnen. Auch sprachlich habe ich mich nicht vorbereitet, da ich Englisch schon vorab recht gut beherrschte. Vorbereitungen/Absicherungen aus finanzieller Sicht sollten aber getroffen werden. Gerade zu Beginn ist ein gewisser finanzieller Puffer durchaus sinnvoll. Man muss mit Kosten rechnen, die man hier in Deutschland evtl. nicht hat und auch nicht kennt (council tax – Wohnsteuer) oder die für neue Anschaffungen anfallen (Fahrrad, Einrichtungsgegenstände). Die meisten Kosten fielen bei mir in den ersten beiden Monaten an.

Sinnvoll ist es auf jeden Fall, bereits vorab Kontakt mit ERASMUS-Gruppen vor Ort (z. B. auf Facebook) und auch mit ERASMUS-Studierenden aus Freiburg aufzunehmen, die an die gleiche Universität entsendet werden. So kann man gemeinsame Kräfte für die Wohnungssuche/Anreise etc. vereinen. Es lohnt sich auf jeden Fall (!) den Flug früh zu buchen; Ideale Zielflughäfen sind Bristol und London – nach Cardiff selbst gibt es von Deutschland kaum günstige Angebote. Von London oder Bristol kommt man sehr gut und günstig mit Fernbussen nach Cardiff.

Alles in allem sollten man den Ball aber flach halten und sich keinen zu großen Stress machen. Wohnungen und auch Flüge gibt es genug. Tipp: Miete (including bills) sollten nicht über 360 Pfund liegen – alles andere ist deutlich zu teuer. Bei der Bausubstanz ist natürlich alles dabei: Von super schlecht bis super gut. Der Preis spiegelt aber nur in seltensten Fällen den Wohnungszustand wider! Die Wohnungssuche würde ich am Besten über Facebook-Gruppen (Erasmus-Gruppen/Exchange-Gruppen) betreiben, da Makler meistens eine Gebühr verlangen. Was auch funktioniert, ist am Semesteranfang an den Zielort zu fliegen und dann erst eine Wohnung zu suchen – so kann man sich die MitbewohnerInnen und Wohnung „aussuchen“ muss aber einige Tage im Hostel übernachten, was weitere Kosten bedeutet.

## Uni: Gewöhnliches und Ungewöhnliches

Kurse gibt es viele – vor allem im Teilbereich „Internationale Beziehungen“ hat die Cardiff University ihren Schwerpunkt. Jedoch kann man als ERASMUS-Student nicht alle Kurse

belegen. So wurden wir ERASMUS- Studierenden grundsätzlich von Master-Seminaren ausgeschlossen. Auch Kurse aus dem dritten Jahr durften wir nicht belegen. Außerdem waren nur bestimmte Kurse aus dem ersten und dem zweiten Jahr für uns auswählbar. Uns wurde zu Beginn per Mail eine Liste von zehn Seminaren zugesandt aus der wir auswählen konnten.

Ich habe mich für ein IB-Seminar „International Security“ bei Herrn Hansen-Magnusson entschieden. Der Dozent war sehr kompetent, das Seminar eher wie eine Überblicksvorlesung aufgebaut und kratzte sehr an der Oberfläche. Mein zweites Seminar, „Political Economy“, war deutlich spannender und auch für mich in Teilen Neuland. Der Dozent Edward Pool war ebenso kompetent wie engagiert in seiner Lehrtätigkeit. Als dritte Veranstaltung habe ich „Conducting Political Research“ belegt. Das Seminar bereitet Studierende aus dem zweiten Jahr auf die Abschlussarbeit vor. Es schneidet verschiedene Themen wie zum Beispiel das Erstellen eines Forschungsdesigns an und soll den Studierenden das Schreiben verschiedener Textsorten näherbringen. Zudem wurden verschiedene Berufsfelder für PolitikwissenschaftlerInnen vorgestellt. Alles in allem wirkt alles sehr vorgekaut und auf die Studierenden ausgerichtet. Das Niveau ist bei weitem nicht so hoch wie bei uns in Deutschland, wobei sich die Dozierenden natürlich auch unterscheiden. Zeitlich war die Woche aber sehr dicht bepackt. So besteht jedes Seminar aus einer zweistündigen Vorlesung mit einem zweistündigen Tutorat in dem die Vorlesung in kleineren Gruppen wiederholt wird. Somit kommt man auf ein Wochenpensum von 12 Präsenzstunden. Pro Woche muss natürlich dann auch noch etwas gelesen werden. Auch müssen bereits während der Vorlesungszeit Essays zwischen fünf bis acht Seiten abgegeben werden.

Der Unterricht ist stark an den Studierenden ausgerichtet. Alles wird mehrmals wiederholt, das Tempo ist somit recht langsam. Die Dozierenden werden am Ende des Studienjahres von den Studierenden bewertet – was auch Einfluss auf ihr Gehalt hat. Mein persönlicher Eindruck war, dass die Uni versucht es den Studierenden, die für ihr Studium eine hohe Summe bezahlen müssen, dieses so angenehm wie möglich zu gestalten und diese bloß nicht zu überfordern. Darüber hinaus ist das Studium stark an der Praxis und zukünftigen, möglichen Berufsfeldern für PolitikwissenschaftlerInnen ausgerichtet.

Die Cardiff University bzw. die Student Union bietet ein buntes Freizeitprogramm für alle Studierenden an. Von Partys über Sportveranstaltungen, Tages- und Wochenendausflügen und Besichtigungen ist alles dabei. Das meiste kostet aber eine geringe Gebühr von ein paar Pfund.

### **Alltägliches: Zuhause und Unterwegs**

Die Lebenshaltungskosten sind für deutsche Verhältnisse recht hoch. Das fängt in Supermärkten und bei der Busfahrt an und hört beim nächtlichen Barbesuch auf. Ein Bier kostet zwischen drei und vier Pfund eine Busfahrt knapp zwei Pfund. Grundsätzlich kann man sagen, dass man rund 1/3 mehr Ausgaben hat. Dabei ist Cardiff aber noch als eine „Low-Cost City“ innerhalb des Vereinigten Königreichs anzusehen. Ein Konto habe ich vor Ort nicht eröffnet, ist aber innerhalb von ein- bis zwei Wochen möglich. Alles was man benötigt ist ein gültiger Mietvertrag und eine Rechnungsadresse, die den aktuellen Wohnsitz in UK bestätigt. Recht einfach war die Bestellung einer Sim- Karte. Hier habe ich auf einen Anbieter zurückgegriffen, der PrePaid-Karten zwischen sieben und zehn Pfund pro Monat anbietet – inklusive Datenvolumen,

Freiminuten und Frei-SMS. Die Postzustellung ist etwas gewöhnungsbedürftig, da es in der Regel keine Namensschilder an den Türen gibt und die Post somit einfach eingeworfen wird. Grundsätzlich ist man über seine Krankenkasse im EU-Ausland versichert. Wer aber auf Nummer sicher gehen möchte und im Ernstfall nach Hause geflogen werden will oder zusätzliche Leistungen in Anspruch nehmen möchte sollte sich eine Auslandsrankenversicherung zulegen.

In der Freizeit bietet Cardiff und das Umland eigentlich alles was man möchte. Von Sport in den Bergen bis Wandern und Schlendern an der Küste Wales ist alles dabei. Recht einfach und günstig kann man auch ein Auto mieten oder Wales per Zug erkunden. Die Landschaft ist wirklich besonders und die Süd-West Küste sowie die Nord-West Küste sollte man sich nicht entgehen lassen. Ausgehen kann man in Cardiff natürlich auch. Die Stadt ist die kleine Hauptstadt von Wales und Musikliebhaber werden hier auf jeden Fall fündig. Die Clubs und Bars sind gut besucht und den internationalen Flair der an der Uni herrscht spürt man auch abends in der Stadt. Ausgehen ist aber recht teuer. Mit zwanzig Pfund die Nacht zu verbringen ist nicht einfach. Bezüglich der öffentlichen Verkehrsmittel lohnt sich die Anschaffung eines gebrauchten Rads, da der Bus zwar regelmäßig fährt, das Bussystem an sich aber umständlich ist und Nachts um elf – an den Wochenenden um zwölf – den Betrieb einstellt.

Auch wenn ich mir von der Uni und dem Studium in Cardiff inhaltlich ein wenig mehr erhofft habe, würde ich das Auslandssemester auf jeden Fall noch einmal machen. Neben den Leuten die man kennen und schätzen lernt war es vor allem die Erfahrung, sein Leben für einige Zeit ins Ausland zu verlegen und dort zu bestreiten die ich nicht missen möchte.